

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

# ACTIVATED

18. JAHRGANG, AUSGABE 8

## OLYMPISCHER GLAUBE

Gold im Leben  
und im Sport

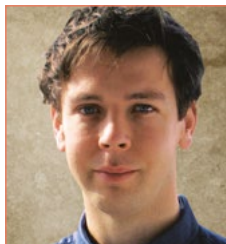
## Das ist mein Ringen

Wenn der Krieg  
dich selbst betrifft

## Zwei Vorbilder

Die Großmutter  
und die Heilige





## AUF EIN WORT DAS GEHEIMNIS

Ein christliches Leben in der heutigen komplexen und verwobenen Zeit zu führen, kann einem recht schwierig vorkommen. So vieles

erfordert von einem Moment auf den anderen unsere Aufmerksamkeit. Zwar nicht unbedingt schlimm, beansprucht es doch unsere Zeit und könnte uns davon abhalten, im Glauben zu wachsen.

Dennoch kennen wir Menschen, die scheinbar eine Möglichkeit gefunden haben, mit den Konflikten modernen Lebens umzugehen, und natürlich waren unzählige Christen zu ihrer Zeit vor uns ebenfalls erfolgreich damit. Was also ist das Geheimnis? Genauso, wie wir essen, atmen und uns ertüchtigen müssen, um körperlich zu wachsen, gibt es drei Grundlagen für das geistige Wachsen.

### Wir wachsen, wenn wir essen

Gottes Wort und andere erbauliche Texte zu lesen und zu studieren, ist Nahrung für unsere Seele und ausschlaggebend für geistiges Leben und Gedeihen. „Die Worte aber, die ich euch gesagt habe, sind Geist und Leben.“<sup>1</sup> „Dein Wort ward meine Speise, da ich's empfang; und dein

Wort ist meines Herzens Freude und Trost.“<sup>2</sup>

### Atmen lässt uns wachsen

Gebet wurde auch das Atmen der Seele genannt. 1. Thessalonicher 5:17 fordert uns auf, „ohne Unterlass zu beten“, und Römer 12:12 „hört niemals auf zu beten.“

### Mit Übung wachsen wir

Wir üben uns, wenn wir aktiv in Jesu Fußspuren treten, alles unternehmen, den Bedürftigen zu helfen, den Beladenen die Last abzunehmen und den Niedergeschlagenen Mut zu machen. „Seht her! Da ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!“<sup>3</sup>

Geistiges Wachsen fällt nicht leicht; andererseits fällt wachsen selten leicht! Ja, Mut war die Eigenschaft, die den damaligen geistlichen Leitern bewies, dass die Apostel mit Jesus zusammen gewesen waren. „Die Mitglieder des Hohen Rats waren erstaunt, wie furchtlos und sicher Petrus und Johannes sprachen, denn sie konnten sehen, dass sie ganz einfache Männer ohne besondere Bildung waren. Außerdem wussten sie, dass diese Männer dem engsten Kreis um Jesus angehört hatten.“<sup>4</sup>

Lies weiter, um herauszufinden, was Christen damals und heute darüber zu sagen haben, ein Leben mit Gott im Mittelpunkt zu führen.

Samuel Keating

Herausgeber

1. Johannes 6:63
2. Jeremias 15:16, LUT
3. Johannes 1:29
4. Apostelgeschichte 4:13

© 2017 Activated. Alle Rechte vorbehalten. Zitierte Schriftstellen stammen vorwiegend aus: Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

*Activated Deutsch*  
Pf. 120109  
01002 Dresden  
Deutschland  
deutsch@activated-europe.com

www.activated-europe.com  
EDITOR: Samuel Keating  
DESIGN: Gentian Suci  
DEUTSCH: Johannes Klee & Team  
A-DE-MG-AM-198-X

ANNA PERLINI

# DEN HELDEN NACHEIFERN



Ich war zehn Jahre alt, als ich zum ersten Mal von Albert Schweitzer hörte und seine Hingabe beeindruckte mich tief – so weit, dass ich begann, darüber nachzudenken, Ärztin werden zu wollen, um in Afrika in seine Fußstapfen zu treten. Damals musste man, um mehr über etwas oder jemanden zu erfahren, in Büchern und Lexika nachschauen und dafür meist Büchereien aufsuchen. Mit anderen Worten, Neugierde konnte nicht sofort befriedigt werden und man brauchte einen gewissen Spürsinn und Manches blieb ein Geheimnis.

Für einen Bücherwurm wie mich waren bis dahin meine Helden erfunden – Robin Hood oder Mary Poppins. Da ich eine lebhaft Fantasierte hatte, erfand ich auch Figuren, bis ich begann, über echte Personen zu lesen, die Missionare, Entdecker, Freiheitskämpfer, und so weiter, waren.

Albert, dem Ersten in einer langen Reihe, folgten Martin Luther King, John Kennedy, Gandhi, Florence Nightingale und manche anderen. Ich erkannte, neben den Schurken, über die ich in der Schule so oft lesen musste, hatte die Welt auch etliche ganz wunderbare Menschen gesehen!

So entschied ich mich in jungen Jahren, zu den Weltverbesserern gehören zu wollen. Alle paar Wochen wechselte meine Leidenschaft zu einem anderen Land oder einem anderen Beruf, abhängig von dem Helden, über den ich gerade etwas las. Ich konnte meinen Wunsch umsetzen,

so kann ich jetzt, etliche Jahre später, froh sagen. Ich war in der Lage, meinem Herzen zu folgen, und verbrachte viele Jahre auf herausfordernden Missionsfeldern und verwende immer noch die meiste Zeit für Bedürftige und verschiedenes Erstrebenswertes.

Es erforderte auch seinen Preis und brachte Fehler mit sich, aber nun kommt das Beste. Wo ich gerade von Fehlern spreche, im Zeitalter der „sofort zugänglichen Informationen“ konnte ich eine Menge über vergangene und heutige Helden lesen und fand heraus, sie sind nicht perfekt oder sündlos, wie ich es mir vorgestellt hatte. Sie alle sind sterblich und Einiges, woran sie glaubten, was sie sagten oder taten, konnte enttäuschend sein.

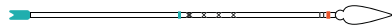
Aber später waren es genau diese „Unvollkommenheiten“ und menschlichen Schwächen, die mich ermutigten, als auch ich von meinem Sockel stürzte.

Die guten Taten dieser Weltveränderer überwiegen bei Weitem die Schlechten und das ist ein Beweis dafür, nicht perfekt sein zu müssen, um deinen Teil der Welt zu verbessern. Auch von ihnen war es niemand, aber sie veränderten die Welt!

ANNA PERLINI IST MITBEGRÜNDERIN VON PER UN MONDO MIGLIORE, EIN SEIT 1995 AKTIVER WOHLTÄTIGKEITSVEREIN AUF DEM BALKAN.

# DER ÄUSSERE SCHEIN UND DAS GROSSE GANZE

MARIA FONTAINE, ÜBERARBEITET



Fühlst du dich manchmal wie ein Versager? Dinge haben sich nicht entwickelt wie erwünscht oder erwartet? Die Erwartungen wurden enttäuscht, die Ziele nicht erreicht?

Nun, lass' mich mal von einem Mann erzählen, der sich selbst wie ein Versager fühlte!

Er war geplagt, oft deprimiert bis zum Punkt, an dem er sein Leben komplett aufgeben wollte. Beide seiner Eltern waren bis zu der Zeit gestorben, als er 14 war. Er war von der Schule suspendiert, was bedeutete, dass seine Träume von einer höheren Bildung und sein Ziel, Pfarrer zu werden, außer Frage waren. Er kämpfte mit Einsamkeit und Isolierung. Er focht gegen Angst vor dem Tod. Er starb in jungem Alter in Armut, nach schwerer Krankheit, mit scheinbar wenigen Errungenschaften zu seinen Gunsten.

Er war ein Versager in seinen eigenen Augen und ebenso in den Augen vieler anderer zu jener Zeit. Und doch hat seine Geschichte viele Missionare und Diener Gottes inspiriert, in der Vergangenheit, sowie in der Gegenwart. Seine Bekehrten fuhren fort, zu anderen zu bezeugen, und seine Missionsarbeit beeinflusste viele. Generationen von Christen wurden durch seine Gebetsschreiben inspiriert.

Er starb, ohne zu wissen, ob er etwas erreicht hatte, außer eine Handvoll von Bekehrten zu gewinnen. Seinem Leben wurde erst nach seinem Tode Ruhm verliehen.

Es waren die Kämpfe seines Lebens auf Erden

– seine sogenannten Fehlschläge – in Form seiner Zweifel und Depression, seiner Seelenpein, die vielen anderen Missionaren halfen, ihnen für ihre Aufgabe Mut machten und sie stärkten.

War es echtes Versagen? Oder wollte Gott sein Leben wie eine Kerze benutzen, – wie klein auch immer das Licht, und wie kurz sie bis zu ihrem Ende auch leuchten würde, – um Erleuchtung und Ermutigung zukünftigen Generationen von Gottesdienern zu bringen?

Machte Gott einen Fehler? Ist es möglich, wie ein Versager auszusehen und doch in Gottes Augen erfolgreich zu sein?

Sein Name war David Brainerd. Hier ein Überblick seines Lebens, den ich aus mehreren Büchern und Online-Quellen zusammengetragen und zusammengefasst habe:

David Brainerd, Missionar unter den nord-amerikanischen Indianern. Geboren am 20. April 1718.

Im Alter von 21 Jahren hatte er Jesus als Erretter empfangen und entschloss sich, zu bezeugen. Im September 1739 wurde er im Yale College zugelassen. Es war eine Übergangsphase in Yale. Als er der Schule zuerst beitrat, irritierte ihn die dortige religiöse Gleichgültigkeit, aber der Einfluss des Evangelisten George Whitefield und das „Große Erwachen“ hinterließ bald seine Spuren. Gebets- und Bibelstudentengruppen bildeten sich über Nacht – meistens zum



Unbehagen der Schulverwaltung, die vor religiösem „Enthusiasmus“ Angst hatte. In jener Atmosphäre machte der junge Brainerd einen unzeitgemäßen Kommentar bezüglich einem seiner Lehrer, mit der Bemerkung, dass er „nicht mehr Gnade als ein Stuhl“ hätte, und ihn als Heuchler beschuldigte. Der Kommentar wurde vor die Schulleiter gebracht und David von der Schule suspendiert, nachdem er sich weigerte, eine öffentliche Entschuldigung für das abzugeben, was er im Privaten gesagt hatte.

Brainerd hielt an seinen Bemühungen fest, das Evangelium zu predigen, obwohl er allen, den missionarischen Gremien bekannten Kriterien nach als unsicherer Kandidat für Missionen galt. Er hatte, seiner eigenen Einschätzung nach, einen Hang zur Melancholie. Körperlich schwach, erlebte er häufige Krankheits- und Depressionszustände und musste oft Arbeitspausen einlegen.

Im Jahr 1742 erhielt er einen Auftrag als Missionar unter den amerikanischen Indianern. Sein erstes Jahr der Missionsaktivität war nicht besonders erfolgreich. Er sprach weder die Sprache der Indianer, noch war er auf die Schwierigkeiten des Lebens in der Wildnis vorbereitet. Er war einsam und tief traurig. Er schrieb:

„Mir war der Mut vergangen. ...Es erschien mir so, als ob ich nie irgendwelchen Erfolg unter den Indianern haben würde. Meine Seele war

meines Lebens müde; ich sehnte mich maßlos nach dem Tod.“

„Ich lebe in der einsamsten, melancholischsten Wüste. ... Meine Nahrung besteht zumeist aus hastig gekochtem Pudding (eine Pampe aus gemahlenem Getreide), gekochtem Mais und Brot in Asche gebacken. ... Meine Hütte ist ein kleiner Haufen aus Stroh über ein paar Bretter gelegt. Meine Arbeit ist übermäßig hart und schwer.“

Sein erster Winter in der Wildnis war geprägt von Härte und Krankheit. Sein zweites Jahr im Missionsdienst schätzte er als völligen Verlust ein und seine Hoffnung, die Indianer zu evangelisieren, schwand dahin. Er erwägte ernsthaft, seinen Dienst aufzugeben.

In seinem dritten Jahr zog er in eine andere Gegend, und dort begannen seine Treffen jedes Mal bis zu siebzig Indianer anzuziehen, von denen manche 65 Kilometer reisten, um die Botschaft der Errettung zu hören. Es fand ein religiöses Erwachen statt, und nach anderthalb Jahren hatte der reisende Prediger etwa 150 Konvertierte, von denen manche zu anderen bezeugten.

Brainerds erste Reise zu einem wilden Stamm resultierte in einem Wunder, das ihn unter den Indianern, als „Prophet Gottes“ auszeichnete. Brainerd hatte am Außenrand der Indianersiedlung sein Zelt aufgeschlagen und plante, sie am nächsten Morgen zu besuchen,



um zu predigen. Ohne es zu wissen, wurde jede seiner Bewegungen von Kriegern beobachtet, die es darauf abgesehen hatten, ihn zu töten. F. W. Boreham berichtete über den Vorfall:

„Als die Krieger sich Brainerds Zelt näherten, sahen sie das Bleichgesicht auf seinen Knien. Und als er betete, schlängelte sich plötzlich eine Klapperschlange an seine Seite, hob ihr hässliches Haupt, um zuzuschlagen, ließ ihre gespaltene Zunge fast in sein Gesicht schnellen, und dann, ohne scheinbaren Grund, glitt sie eilig davon ins Unterholz. „Der große Geist ist mit dem Bleichgesicht!“, sagten die Indianer; und so hießen sie ihn wie einen Propheten willkommen.“

Jener Vorfall in Brainerds Amt zeigt mehr als das viele göttliche Eingreifen des Herrn in seinem Leben – er stellt auch die Bedeutung und Intensität des Gebetes in seinem Leben dar. Auf Seite um Seite in *Leben und Tagebuch von David Brainerd* liest man solche Sätze wie:

„Gott ermächtigte mich wieder, für eine Anzahl von Seelen zu kämpfen, und ich gab mich inbrünstig der süßen Pflicht der Fürbitte hin.“

„Verbrachte viel Zeit in Gebet in den Wäldern und schien über den Dingen dieser Welt zu schweben.“

„Verbrachte diesen Tag in geheimem Fasten und Gebet vom Morgen bis in die Nacht.“

„Es regnete, und die Straßen waren matschig; aber jener Wunsch wuchs so stark in mir, dass ich an der Straßenseite kniete und Gott alles darüber sagte. Während ich betete, sagte ich

Ihm, dass meine Hände für Ihn arbeiten, meine Zunge für Ihn reden würde, wenn Er mich nur als Sein Werkzeug benutzen würde - als plötzlich die Dunkelheit der Nacht sich erhellte, und ich wusste, dass Gott mein Gebet gehört und beantwortet hatte.“

„In der Stille, die ich mir inmitten des Tumults des Lebens schaffe, habe ich Verabredungen mit Gott. Von jener Stille komme ich mit erfrischem Geist hervor und mit erneutem Gefühl der Kraft. Ich höre eine Stimme in der Stille, und bin mehr und mehr überzeugt, dass es die Stimme Gottes ist.“

Nach all den Härten, die Brainerd ertragen hatte, ging es mit seiner Gesundheit zu Ende. Er starb im Alter von 29 Jahren am 9. Oktober 1747. Seine selbstlose Hingabe, sein Eifer und Gebetsleben inspirierten andere Missionare wie Henry Martyn, William Carey, Jonathan Edwards, Adoniram Judson und John Wesley. Sein Einfluss nach dem Tod war größer als alles, was er zu seinen Lebzeiten vollbrachte. Sein Buch wurde ein Klassiker, der viele inspirierte, sich dem Missionsdienst zu verschreiben. Sein Einfluss beweist, Gott kann jedes Gefäß benutzen, das bereit ist, ein Werkzeug in Seinen Händen zu sein, egal wie zerbrechlich und verwundbar es ist.

MARIA FONTAINE UND IHR MANN,  
PETER AMSTERDAM, SIND LEITER VON  
THE FAMILY INTERNATIONAL, EINE  
CHRISTLICHE GEMEINSCHAFT DES  
GLAUBENS.

DINA ELLENS

# EDDIE UND DER OHRRING



Manchmal sind die größten Helden eigentlich die unscheinbaren, kleinen Leute, die ihr Leben mit stiller Beherrtheit führen. Mit ihrem Beispiel setzen sie ein unauslöschliches Zeichen. Eddy ist einer von ihnen.

Jeden Sonntagmorgen betätige ich mich ehrenamtlich in der Kinderabteilung eines Krebszentrums und unterrichte Englisch für die dort Beschäftigten, die Patienten und Eltern. Ich versuche, es lustig zu gestalten, benutze spaßige Lieder und Spiele, damit es eine Zeit wird, auf die sie sich freuen und die ihnen hilft, auch wenn nur für kurze Zeit, nicht mehr an ihre Schmerzen zu denken. Eddie nahm immer mit weiten Augen aufmerksam daran teil.

Letzte Woche wurde Eddie wie immer noch vor unserer Unterrichtsstunde in den Raum geschoben. Er war so fröhlich, sang enthusiastisch mit und beteiligte sich an den Spielen, weswegen ich gar nicht den frischen Verband an seinem rechten Beinstumpf bemerkte. Genaugenommen fiel es mir erst auf, als eine der Pflegerinnen erwähnte, dass Eddie gerade vom Krankenhaus zurückgekommen sei, wo ihm weitere 10 cm amputiert worden waren. „Die Ärzte hoffen damit, diesmal den ganzen Krebs wegbekommen zu haben.“

Ich beobachtete ihn, wie er sich herum schob, ausgelassen mit den anderen Kindern und seiner

Mutter spielte, und ich musste seine innere Stärke bewundern. Eddie ist nur 10 Jahre alt und seine Eltern sind Landwirte in einem nahegelegenen Dorf. Sie lieben ihren Sohn um alles, widmen sich ihm mit aller Kraft und unterstützen ihn und deswegen kam er von einer zweiten Amputation voller Mut und Optimismus zurück.

Später, zuhause, fiel mir auf, dass einer meiner beiden Silberohrringe, die ich an jenem Tag getragen hatte, verloren gegangen war. Das bedrückte mich und ich dachte, *Hier bin ich und versuche etwas Gutes zu tun und die Krebspatienten aufzumuntern und das ist der Lohn dafür!* Ich durchsuchte mein Zimmer, dann das ganze Haus und die Einfahrt. Immer noch kein Ohrring.

Doch dann fühlte ich mich wegen meiner Verärgerung schlecht. Fast konnte ich eine Stimme hören, die sagte, *Heute hast du deinen Lieblingsohrring verloren – aber Eddie verlor 10 cm seines Beines!*

Gemäß der Bibel geht nichts in Gottes Königreich verloren. Eines Tages wird alles wiederhergestellt werden, und Gott wird alle Tränen wegwischen.<sup>1</sup> Bis dahin bin ich gewiss, Eddies stiller Mut und seine Tapferkeit hier auf der Erde wird andere anspornen, für ihre Segnungen dankbar zu sein.

DINA ELLENS LEBT IN WESTJAVA IN  
INDONESIEN, WO SIE SICH AKTIV  
EHRENAMTLICH BETÄTIGT.

1. Siehe Offenbarung 21:4.

# DAS IST MEIN RINGEN

MARA HODLER

Der Film *Der Mann vom großen Fluss* spielt während des amerikanischen Bürgerkrieges. Es zeigt die bewegende Geschichte einer Südstaatenfamilie, gefangen in den Auseinandersetzungen jener Tage. Der Patriarch der Familie, Charlie Anderson, wehrt ständig dem Drängen seiner Söhne, in den Krieg ziehen zu dürfen. Charlie will neutral und unbeteiligt bleiben, bis der Krieg tatsächlich seine Familie erreicht.

Bis dahin führten sie ein wirklich schönes Leben. Der Familie gehört eine große Farm; die sechs Söhne waren alle zu Männern herangewachsen und hatten die Farm rentabel gemacht. Es ging ihnen gut und sie begannen, selbst Familien zu gründen und heirateten. Der zwar verwitwete Vater war jedoch zufrieden mit seinem Leben, angesichts der stark, glücklich und gescheit heranwachsenden Kinder und einer ertragreichen Farm.

Eines Tages ging der jüngste Sohn, Boy, mit seinem Freund auf Waschbärenjagd und stolperte in den Hinterhalt der Südstaatler. Sie

machten auf dem Absatz kehr, um dem Überfall zu entgehen. Als sie dachten, sie seien außer Gefahr, hielten die beiden Jungen an einem Bach, um zu trinken. Am Fluss fand Boy eine alte Kappe der Rebellen (die Südstaatler waren Rebellen) und setzte sie geistesabwesend auf. Nur eine Minute später erreichte eine Patrouille der Union die Jungen und fälschlich hielten sie Boy für einen Rebellen. Die Unionssoldaten nahmen ihn als Kriegsgefangenen mit.

Sein Freund entkam und rannte zur Farm zurück, um Charlie zu berichten, was seinem Sohn widerfahren war. Plötzlich betraf ihn der Krieg direkt. Er wurde von einem Zuschauer des Krieges zu jemandem, der um die Befreiung seines Sohnes kämpft. Er sagte seinen Söhnen, „nun ist es unser Krieg“. Der Kampf wurde zu seinem. Er griff nicht deswegen zu den Waffen, weil die Regierung oder jemand anderes ihn dazu zwang, sondern weil das Leben jemandes, den er liebte, bedroht war.

Nachdem er diesen Krieg zu seinem gemacht hatte, brauchte er niemandem, der ihm sage,

1. Siehe Epheser 6:10 – 18.





was zu tun sei. Er brauchte keine zusätzliche Motivation; für das zu kämpfen, was er liebt, war genug Motivation.

Ich kann Charlie Anderson und seine „Es ist jetzt mein Krieg“-Haltung gut verstehen, die er in der Geschichte einnimmt. Ich kannte schon immer Jesus, und ich denke, ich liebte ihn, doch es dauerte eine Weile, bis ich sozusagen alles für ihn in die Waagschale warf. Wenn dir das Leben bequem ist und du Härten vermeiden kannst, die zuweilen das Leben eines Gläubigen begleiten ... nun, wer braucht Elend, richtig?

Aber nun kommt es. Satan will Gottes Plan für die Menschheit verhindern, vereiteln, stoppen und deklarierte Gottes Kinder zu seinen Feinden. Als Reaktion darauf sind wir aufgerufen, geistig „aufzurüsten“<sup>1</sup> und als lebendiges Beispiel in dem Kampf etwas Besseres zu bewirken.

Aber all das bedeutet nichts, bis wir es zu „unserem Krieg“ erklären. Sobald der Kampf ein persönlicher geworden ist, dann, wie bei Charlie Anderson, werden wir nicht mehr zufällige Beobachter dessen sein, was hier geschieht, sondern wir werden diejenigen sein, die entschlossen sind, etwas zu verbessern.

Es beginnt damit, zu verstehen, warum auch kleine Entscheidungen zählen. Wie ein Soldat täglich trainiert, ob er eingesetzt wird oder nicht, so benötigen wir eine aktive geistliche Vorbereitung. Unsere „Missionen“ mögen meistens alltäglicher Art sein. Die meinen sind es. Wie

etwa, Friedensstifter oder rücksichtsvoll zu sein, sich die Zeit nehmen, die Bedürfnisse anderer zu erkennen oder Ähnliches. Das ist in Ordnung. Ich verstehe, gerade diese Kleinigkeiten beeinflussen das gesamte Kriegsbemühen.

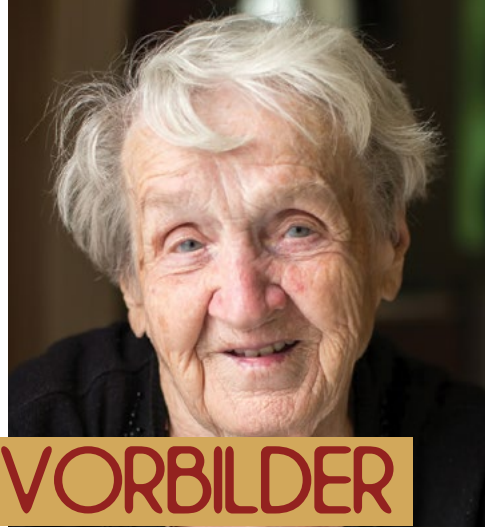
Die Sache ist die, *ich* habe mich entschieden, meine Kräfte in den Dienst Christi zu stellen. Es ist nichts, was ich tue, weil es meine Eltern so machten oder auch nicht; oder weil es meine Freunde so tun oder auch nicht. Ich tue es, weil Gottes Gefecht zu meinem geworden ist, und ich möchte so viele Siege wie möglich für unsere Seite erzielen.

MARA HODLER WAR MISSIONARIN IM NAHEN OSTEN UND IN OSTAFRIKA. DERZEIT LEBT SIE MIT IHREM MANN UND DEN KINDERN IN TEXAS UND LEITET EIN KLEINES FAMILIENUNTERNEHMEN. NACH EINEM ARTIKEL AUS IHREM PODCAST JUST I THING.

Tust du nichts, so fühlst du dich überwältigt und kraftlos. Engagierst du dich aber, so empfindest du Hoffnung und Erfüllung, die dem Wissen entspringen, daran zu arbeiten, etwas zu verbessern. – *Maya Angelou (1928–2014)*

Meine Helden sind jene Träumer, jene Männer und Frauen, die versuchen, die Welt zu verbessern, ob im Kleinen oder im Großen. Manche waren erfolgreich, andere nicht, die meisten waren beides ... aber die Anstrengung ist das Heldenhafte, finde ich. Gewinnen oder verlieren, ich bewundere jene, die den guten Kampf kämpfen. – *George R. R. Martin (b. 1948)*





ROSANE PEREIRA

## ZWEI VORBILDER

Sabina war eine Heilige und ich hatte die Ehre, sie meine Großmutter nennen zu dürfen. Sie besaß nicht einmal eine Geburtsurkunde, doch eine Schule besuchte sie wenigstens so lange, bis sie lesen konnte. Sie las täglich in ihrer Bibel und verpasste nie den Sonntagsgottesdienst. Sie war zwar sanft und freundlich, jedoch verpasste sie nie eine Gelegenheit, um unseren Charakter zu formen. Meine Schwester, meine Cousinen und ich stahlen einmal Obst von den Nachbarn. Meine Großmutter hatte einen sechsten Sinn für Unfug, und nachdem sie uns ein Geständnis entlockt hatte, schickte sie uns zurück zu den Nachbarn, damit wir uns entschuldigten.

Sie war eine Dame der alten Schule und die einzige Person, der ich bei der Begrüßung die Hand küssen und sie um einen Segen bitten musste. Daher hatte es immer etwas Magisches, wenn sie antwortete: „Gott segne dich, meine kleine Tochter!“ Sie war klein und gebrechlich, doch ihre acht Kinder und vierzehn Enkel liebten und achteten sie. Laut meinem Vater hatte sie ihr ganzes Leben der Familie gewidmet und sich nie darüber beschwert. Meine Großmutter Sabina war eine großartige Frau, die nicht nur mich, sondern auch viele andere Menschen geprägt hat.

Großmutter hat mich immer an eine andere kleine, aber genauso außergewöhnliche Person erinnert – Mutter Teresa aus Kalkutta. Kürzlich sah ich den biografischen Film mit dem Titel:

*Mutter Teresa: Ihre Briefe.* Der Film beschreibt die bescheidenen Anfänge ihrer Arbeit für und mit den Armen und zeigt auch, wie viel Einfluss sie hatte. Sogar einige ihrer reichen Schüler aus der Oberstufe folgten ihrem Beispiel und widmeten ihr Leben dem Dienst an Jesus. Der Film beschreibt auch ihren Leidensweg und spricht über ihre Kritiker, die ihrer guten Arbeit Steine in den Weg legten.

Das Vorbild der Liebe, welches sie Zeit ihres Lebens war, wird sie noch lange überdauern und kommende Generationen inspirieren. Sie hatte zwar keine eigenen Kinder, so wie meine Großmutter, doch sie gab ihr Leben für Gottes Kinder. Ihre Motivation war der Vers: „Was ihr für einen der Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!“<sup>41</sup> Sie sah Jesus in jeder Person, die ihre Hilfe beanspruchte. Anderen zu helfen war ihre Art, Dankbarkeit zu zeigen für alles, was Jesus durch Seine Lehren und Seinen Tod am Kreuz für sie getan hat.

Warum sind nicht mehr Menschen wie Mutter Teresa? Ich denke, nur wenige Menschen können so gut wie Mutter Teresa erfassen, wie groß Gottes Liebe für die Menschheit ist. Ich bin noch nicht so weit, aber ich lerne. Es gibt ein altes Kirchenlied, in dem es heißt: „Groß, groß wie das Meer, hoch wie der Himmel über uns, tief, tief wie der tiefste See, ist die Liebe meines Retters für mich.“<sup>42</sup>

ROSANE PEREIRA UNTERRICHTET ENGLISCH, IST SCHRIFTSTELLERIN IN RIO DE JANEIRO IN BRASILIEN UND MITGLIED VON THE FAMILY INTERNATIONAL.

1. Matthäus 25:40

2. Charles A. Miles, 1914

A photograph of two women embracing warmly at night. The woman on the left is wearing a white top and a black headscarf with white polka dots. The woman on the right is wearing a light blue long-sleeved shirt and has blonde hair. They are both smiling and looking towards each other. The background is blurred, showing warm lights from buildings or street lamps.

ZUM NACHDENKEN

# FREUNDLICHKEIT

Sei immer höflich, auch wenn andere es nicht sind – nicht, weil sie nett sind, sondern weil du es bist. – *Autor unbekannt*

Das Leben ist kurz, aber für Höflichkeit ist immer Zeit. – *Ralph Waldo Emerson (1803-1882)*

Im Leben dreht sich nicht alles um Geld: Freundlichkeit zu kultivieren ist ein kostbarer Teil unseres Lebens. – *Samuel Johnson (1709-1784)*

Wie weit die kleine Kerze ihren Schatten wirft! Ganz so wie der Schatten einer guten Tat in einer schlechten Welt. – *William Shakespeare (1564-1616)*

Wie wunderbar ein Tag sein kann, der von Freundlichkeit erhellt wird! – *George Elliston (1883-1946)*

Sei immer etwas freundlicher als unbedingt nötig. – *James M. Barrie (1860-1937)*

Wenn du keine Nächstenliebe in deinem Herzen hast, dann hast du die schlimmste Art von Herzproblemen. – *James M. Barrie (1860-1937)*

Freundlichkeit ist die Sprache, die Taube hören und Blinde sehen können. – *Mark Twain (1835-1910)*

Ich glaube immer an das Gute im Menschen, es macht vieles einfacher. – *Rudyard Kipling (1865-1936)*

Ein nettes Wort heilt, doch ein boshafes Wort verstümmelt. – *Russisches Sprichwort*

Warte nicht darauf, dass die Menschen

freundlich sind, gehe mit gutem Beispiel voran. – *Autor unbekannt*

Es gibt kein größeres Geschenk als einen mitfühlenden Zuhörer. – *Frank Tyger (1929-2011)*

Als ich jung war, verehrte ich kluge Menschen. Jetzt, wo ich alt bin, verehere ich freundliche Menschen. – *Abraham Joshua Heschel (1907-1972)*

Das Herunterschlucken von ungesagten bösen Worten hat noch niemandem den Magen verdorben. – *Winston Churchill (1874-1965)*

Oft unterschätzen wir die Macht einer Berührung, eines Lächelns, eines netten Wortes, eines guten Zuhörers, eines ehrlichen Komplimentes oder einer winzigen guten Tat, denn alle haben das Potenzial, ein Leben zu verändern. – *Leo Buscaglia (1924-1998)*

Freundlichkeit kann man nie zu früh zeigen, denn du weißt nie, wie früh es zu spät sein wird. – *Ralph Waldo Emerson (1803-1882)*

Jemand, der nett zu dir ist, aber unhöflich zum Kellner, ist kein netter Mensch. – *Dave Barry (geb. 1947)*

Behandle jede Person, die dir begegnet, als wäre sie um Mitternacht tot. Biete ihr so viel Fürsorge, Güte und Verständnis, wie du nur aufbringen kannst und verschwende keinen Gedanken an Anerkennung. Dein Leben wird nie wieder dasselbe sein. – *Og Mandino (1923-1996)*

# OLYMPISCHER GLAUBE

GABRIEL GARCÍA VALDIVIESO



Die Olympischen Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro in Brasilien boten ein paar wirklich aufregende Momente. Athleten in 28 Sportarten und 41 Disziplinen erstaunten uns mit ihren Talenten, kühner Beharrlichkeit, Ausdauer und körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit. Doch meiner Ansicht nach gab es bei diesen olympischen Wettkämpfen einen Aspekt, der noch strahlender leuchtete als die Medaillen: die Rolle, die der Glaube im Leben und der Sportkarriere vieler der Teilnehmer einnahm.

Ich bin ein begeisterter Fan der Olympischen Spiele. Schon seit Jahren verfolge ich sie und kann bestätigen, während der letzten Spiele mehr Glaubensbekundungen unter den Teilnehmern beobachtet zu haben als je zuvor. Hier sind einige.

1. Psalm 18:33–34
2. Psalm 84:6
3. Psalm 62:12
4. Jesaja 40:29–31
5. Sprüche 21:31
6. Philipper 3:13–14
7. 1. Korinther 9:24–27
8. Hebräer 12:1–2

Die äthiopische Athletin Almaz Ayana übertraf den Rekord im 10 000-Meter Langstreckenlauf um 14 Sekunden. Ihre Meisterleistung war so unglaublich, dass sofort Spekulationen über Betrug aufkamen. Aber die Athletin versicherte ruhig: „Mein Doping ist mein Trainieren und mein Doping ist Jesus. Sonst nichts – ich bin absolut sauber.“

Die Geschichte des Schwimmers Michael Phelps ist ikonenhaft. Obwohl er noch nie dagewesene Siege in vorangegangenen olympischen Spielen feierte, war er so desillusioniert, dass er an Selbstmord dachte. Am Tiefpunkt dieser dunklen Zeit angekommen, gab ihm ein Freund eine Ausgabe des weithin beliebten Buches des christlichen Autors Rick Warren *Leben mit Vision: Wozu um alles in der Welt lebe ich?* Er fasste wieder Zuversicht und sein Leben geriet erneut ins rechte Lot mit einer neugefundenen Verbindung zu Gott.

Nur wenige erwarteten eine Silbermedaille für den kolumbianischen Leichtgewichtboxer Yuberjen

Martínez. Bei einem Interview mit seiner Mutter über die wagemutige Meisterleistung ihres Sohnes erklärte sie, sie habe vor Jahren zu Gott gesagt: „Ich übergebe dir dieses Kind. Fang mit ihm an, was dir beliebt.“

Der Jamaikaner, Omar McLeod, gewann mit großem Abstand den 110-Meter-Hürdenlauf und brach in Lobpreis mit einem laut ausgerufenen „Danke Jesus!“ aus, als er die Ziellinie erreichte.

Simone Manuel stellte einen neuen olympischen Rekord im 100-Meter Freistilschwimmen auf. Sie war die erste afroamerikanische Frau, die eine Goldmedaille in einem Einzel-Schwimmwettkampf gewann. Nach dem Wettkampf bezeugte sie: „Alles was ich sagen kann ist, alle Ehre gehört Gott.“ Eine weitere aufsteigende amerikanische Schwimmerin, die mehrere Goldmedaillen gewann, ist Katie Ledecky. Sie verkündete, Glaube sei „Teil von mir Selbst“.

Das fidschianische Rugby-Team gewann die erste Goldmedaille in der Geschichte seines Landes, als es alle ihre starken Konkurrenten schlug, einschließlich England mit 43 zu 7. Am Ende des Spieles sang das Team gemeinsam eine Hymne, die diese Zeile enthielt: „Durch das Blut des Lammes und das Wort Gottes haben wir gesiegt.“

Warum sollte der Glaube im Sport wichtig sein? Ich denke, es hat etwas mit Ausdauer, Ausgeglichenheit, Wohlbefinden und dem Optimismus, zu dem er beiträgt, zu tun. Eigentlich trifft das auf jede Herausforderung zu, der wir gegenüberstehen. Die Bibel bekräftigt dies wiederholt; der Psalmist sang: „Gott gibt mir Kraft und macht den Weg sicher. Er macht meine Schritte leichtfüßig wie die eines Hirschs.“<sup>1</sup> „Glücklich sind die Menschen, die in dir ihre Stärke finden und von Herzen dir nachfolgen.“<sup>2</sup> „Du allein, Gott, hast alle Macht.“<sup>3</sup>

Gestehen wir uns unsere Schwächen und Unzulänglichkeiten ein, sind wir offen dafür, unsere Stärke von Gott zu erhalten. „Er gibt den Erschöpften neue Kraft; er gibt den Kraftlosen reichlich Stärke. Es mag sein, dass selbst junge Leute matt und müde werden und junge Männer völlig zusammenbrechen, doch die, die auf den Herrn warten, gewinnen neue Kraft. Sie schwingen sich nach oben wie die Adler. Sie laufen schnell, ohne zu ermüden. Sie werden gehen und werden nicht matt.“<sup>4</sup> Was für ein Versprechen, auf das man

sich vor einem Wettkampf berufen kann! Gläubige kennen dieses Geheimnis. Wir stecken unser ganzes menschliches Bemühen hinein und überlassen Gottes Händen den Rest. „Die Pferde sind bereit zur Schlacht, doch der Sieg gehört dem Herrn.“<sup>5</sup>

Der Apostel Paulus verglich oft das christliche Leben mit einem Rennen. Etwas, das wir geistige Leichtathletik nennen könnten. „Nein, liebe Freunde“, sagte er, „ich bin noch nicht alles, was ich sein sollte, aber ich setze meine ganze Kraft für dieses Ziel ein. Indem ich die Vergangenheit vergesse und auf das schaue, was vor mir liegt, versuche ich, das Rennen bis zum Ende durchzuhalten und den Preis zu gewinnen, für den Gott uns durch Christus Jesus bestimmt hat.“<sup>6</sup>

Anzunehmen ist, dass der Erfolg der glaubensbekenennenden Athleten – oder jedes von uns, der sich in unseren Unternehmungen auf Gott verlässt – darin liegt, dass wir höhere himmlische Ziele anstreben, die nicht auf irdische Ehre begrenzt sind. Das lässt uns an die Worte des Apostels denken:

„Denk daran, dass alle wie in einem Wettrennen laufen, aber nur einer den Siegespreis bekommt. Lauft so, dass ihr ihn gewinnt! Jeder Athlet übt strenge Selbstdisziplin. Er tut das allerdings, um einen Preis zu erringen, dessen Wert verblasen wird - wir aber tun es für einen ewigen Preis. So halte ich mir stets das Ziel vor Augen und laufe mit jedem Schritt darauf zu. Ich kämpfe wie ein Boxer, aber nicht wie einer, der ins Leere schlägt. Mit der eisernen Disziplin eines Athleten bezwingen ich meinen Körper, damit er mir gehorcht. Sonst müsste ich befürchten, dass ich zwar anderen gepredigt habe, mich danach aber womöglich selbst disqualifiziere.“<sup>7</sup>

„Da wir von so vielen Zeugen umgeben sind, die ein Leben durch den Glauben geführt haben, wollen wir jede Last ablegen, die uns behindert, besonders die Sünde, in die wir uns so leicht verstricken. Wir wollen den Wettlauf bis zum Ende durchhalten, für den wir bestimmt sind. Dies tun wir, indem wir unsere Augen auf Jesus gerichtet halten, von dem unser Glaube vom Anfang bis zum Ende abhängt.“<sup>8</sup>

GABRIEL GARCÍA V. IST DER HERAUSGEBER  
DES ACTIVATED IN SPANISCHER SPRACHE  
UND MITGLIED VON THE FAMILY  
INTERNATIONAL IN CHILE.

# UNBESUNGENE HELDEN

CHALSEY DOOLEY

Gott allein kennt die unermessliche Anzahl heroischer Taten, die sich jeden Tag abspielen. Wenn für jede eine Medaille vergeben werden würde, fänden sich nicht genug Wände in der Welt, sie aufzuhängen. Das ging vielleicht meinem Mann, Michael, durch den Kopf, als er dieses Lied in Anerkennung der vielen unbesungenen Helden schrieb.

Ich sah dich, wenn niemand dich beachtete,

Ich wachte über dich Tag für Tag  
Sah deine unterwürfige Haltung,  
Bewunderte deine schlichte Art,  
Ich fragte mich, was es dich gekostet hat,  
Bereitwillig deine Rolle zu spielen,  
Bis ich sie nicht mehr halten konnte,  
Die Worte, die aus meinem Herzen quollen:

Du bist der unbesungene Held,  
Lässt dein Hoffen und dein Träumen fahren,  
Für andere ihr eigenes zu finden.  
Bis zum Äußersten gibst du von dir selbst,  
Ohne aufzugeben, scheust du die Kosten nicht.

Auf der Welt gibt es keine größere Liebe.

Viel hätte ich dir sagen wollen,  
Doch richtige Worte zu finden fällt schwer  
Der Bewunderung Ausdruck zu zollen,  
Die ich tief in mir verspür.  
Alle die unscheinbaren Mühen,  
Denen keiner Beachtung schenkte,

Schmieden deine Krone im Himmel,  
Wo sie für alle Ewigkeit leuchtet.

Was ich tue, könnte ich nicht,  
Ohne dich an meiner Seite.  
Unser Leben konnte nur Leere  
Ohne deine Liebe und Treue.

Neulich Abend lasen mein Sohn und ich ein Buch über John Wesley. Da erfuhren wir, dass er als Junge in einem brennenden Haus eingeschlossen war. Jemand bemerkte ihn, stieg hinauf und rettete ihn. Wir wissen nicht, wie der Mann hieß oder sonst etwas über ihn, aber ohne diesen unbekanntem Retter wäre unzähligen Leben die Möglichkeit versagt geblieben, durch Wesleys Jahrzehnte langes Predigen und aktiven Dienst für den Herrn, Jesus kennenzulernen.

Selbst, wenn niemand von uns hört und wir unser Leben als unsichtbare Bühnenarbeiter in einem großartigen Schauspiel verbringen, lasst uns unsere Rolle gut spielen und anderen mit Fürsorge und Respekt begegnen. Vielleicht werden unsere Namen eines Tages aufleuchten – wer weiß, was die Zukunft bringt? Doch am meisten werden wir Genugtuung verspüren, wenn wir sehen, wie die Wirkung sich allmählich auf das Leben der anderen ausbreitet.

CHALSEY DOOLEY SCHREIBT FÜR KINDER  
UND ERZIEHER UND UNTERRICHTET  
VOLLZEITIG ZUHAUSE IN AUSTRALIEN.



# WAS WIRKLICH WICHTIG IST

KOOS STENGER

In meinem Traum war ich zu einem herrlichen Festmahl eingeladen, alles strahlte in Glanz und Pracht. Kristallgläser wurden mit den besten Weinen gefüllt und alle meine Lieblingsgerichte standen bereit. Dann wurden die Gäste aufgefordert: „Speist und seid glücklich.“

Ich genoss das Mahl und war glücklich. Schon bevor die Nachspeise serviert wurde, konnte ich keinen Bissen mehr zu mir nehmen, und dann...

...klingelte mein Wecker. Um 6:00 Uhr morgens.

Ich wachte auf und schaltete mit einem frustrierten Seufzen meinen Wecker aus. Mein Magen knurrte und ich schleppte meinen müden Körper in die Küche. Kein erlesenes Geschirr, keine Weine und Nachspeisen. Wenigstens hatte ich noch eine Packung Haferflocken.

Das Essen unserer Träume ist schmackhaft und sieht oft auch besser aus als echte Speisen, doch gibt es ein offensichtliches Problem: es hat keinen Nährwert.

Der Mensch sehnt sich nach mehr als nur Nahrung. Der tiefste Hunger im menschlichen Leben ist der Hunger nach Liebe. Tief in jedem Herzen gibt es eine leere Stelle, die ausgefüllt werden will, und wir alle suchen verzweifelt nach etwas, mit dem wir sie füllen können. Aber genauso, wie die wunderbare Mahlzeit in unseren Träumen den Magen nicht füllt, gibt es vieles in der Welt, das verlockend aussieht, aber die Sehnsucht nicht

stillen kann.

Unser Körper braucht Nahrung als Energie- und Kraftquelle, doch nur der große Geist der Liebe, der uns geschaffen hat, kann unseren Geist zufrieden stellen. Wenn wir den falschen Dingen nachjagen, werden wir beim Weckruf unseres Lebens hungrig aufwachen und die Ewigkeit mit knurrendem Magen betreten. Zu spät werden wir erkennen, dass wir nichts von Wert zu uns genommen haben.

Gott gibt unserem Leben Sinn. Er ist das Ziel, der Plan und die Vision. Alles kommt von Ihm und alles sollte auf Ihn ausgerichtet sein. Jesus kam auf die Erde und zeigte uns, dass wir kein zufälliger Unfall in einem unbekanntem Universum sind. Wir sind das Abbild unseres himmlischen Vaters, der unserem Leben Sinn und Zweck verleiht. Es gibt Hoffnung, denn wir sind kein verlorenes Fleckchen Erde in einem Ozean des Vergessens.

KOOS STENGER IST FREIBERUFLICHER  
SCHRIFTSTELLER IN DEN NIEDERLANDEN.

Suchst du nach Nahrung für deine Seele? Lade Jesus in dein Herz ein, damit auch du sagen kannst: „Schmecke und sieh, dass der Herr gut ist.“ (Psalm 34:8)

*Lieber Jesus, bitte komm in mein Leben, fülle mich mit deinem Geist und deiner Liebe und hilf mir, immer in deiner Nähe zu bleiben. Amen.*

VON JESUS MIT LIEBE

# MEINE GEGENWART

Ich bin immer bei dir, voller Freude bereit dir zu helfen, dich zu führen, zu trösten, zu lieben, zu heilen und für dich zu sorgen.

Ich wünsche mir, dass du mich in jeden Bereich deines Lebens einlässt – nicht, weil ich dich an mich ketten oder dich kontrollieren möchte, sondern, weil ich dich liebe. Ich möchte für dich sorgen und dich beschützen und mit meiner Liebe überschütten.

Wenn du mich in alles, was immer du auch machst, einbeziehst, stärkt das unsere Beziehung. Es bringt dich meinem Geist näher, und unsere Verbindung wird durch Liebe und Kommunikation gestärkt. Je mehr wir miteinander kommunizieren, je mehr du meine Gesellschaft suchst, je öfter du bei mir nach Antworten auf deine Fragen und Lösungen für deine Probleme suchst, je mehr du mich in jeden Bereich von dir einlässt, desto größer wird deine Zufriedenheit sein.

